

Geschichte 043

Angela

Ein Tunesier, der Feind in meinem Bett.

Ich lernte Mohamed in einer Diskothek kennen. Er fiel mir gleich auf, durch sein exotisches Aussehen und er hatte große dunkle Augen und er war groß, sehr groß und eben auch sehr schlank.

Doch schon bei diesem ersten sehen, hatte ich schon so ein ungutes Gefühl. Doch zunächst schenkte ich diesem ungunen Gefühl keine Beachtung. Mohamed setzte sich zu mir an den Tisch und er sprach ein perfektes Deutsch.

Wir unterhielten uns über dies und das. Er war mir sehr sympathisch. So kam es, das wir uns am nächsten Tag erneut trafen. Er war sehr nett und höflich. Das gefiel mir sehr. Er sah sehr gut aus und war auch sehr gepflegt.

Wir wurden ein Paar und alles schien gut zu sein. Alle meine Freunde waren gegen diese Liebe. Vorne weg meine Mutter. Sie konnte Mohamed nicht ausstehen. Doch ich liebte Ihn und je mehr die anderen gegen Mohamed waren, desto mehr hielt ich zu ihm.

Wir gingen jedes Wochenende in die Diskothek, in der wir uns kennen gelernt hatten. Alles schien gut zu sein. Doch dies war nicht der Fall. Mohamed hatte merkwürdige Freunde. Sie arbeiteten nicht wie Mohamed sondern lungerten den ganzen Tag in der Stadt herum. Mohamed ging eines Tages nicht mehr zur Arbeit und auch sonst wurde er immer merkwürdiger.

Er schlief den ganzen Tag über und nachts ging er um die Häuser. Ohne Rücksicht auf mich. Er hatte kein Geld mehr und er lebte von meinem Geld. Eines Tages sagte er mir, das er nach Tunesien fliegen will um seine Familie wieder zu sehen. Wo hatte er nur das Geld dafür her? Ich konnte mir zu diesem Zeitpunkt nicht erklären, woher er dieses Geld hatte. Das erfuhr ich erst viel später.

Er flog nach Tunesien und Tage später rief er mich an und bat mich, zu ihm nach Tunesien zu fliegen. Ich nahm Urlaub und flog zu Ihm nach Tunesien.

In Tunis gelandet sah ich Mohamed in der Halle stehen und ich traute meinen Augen nicht. In Deutschland trug er treure Anzüge und im Sommer auch nur edle Stoffe. Doch nun stand er vor mir, mit zerrissenem Hemd und einer ebenso zerrissenen Hose und alte kaputte Schuhe. Ich war total geschockt. Er begrüßte mich nur kurz und ich dachte, er nimmt mir meinen schweren Koffer ab und trägt in zum Auto. Aber nichts der gleichen ist passiert. Ich musste meinen Koffer selbst tragen. Im Auto musste ich dann weinen. Ich war wie im Schock. Mohamed schrie mich an ich sollte aufhören zu weinen, den wenn die tunesische Polizei mich weinen sehen würden, würden die denken, das ich nicht freiwillig im Auto sitzen würde und er mir Gewalt an tun würde.

Zuhause bei ihm in Tindja, bei Menzelburgibar angekommen, kamen seine Mutter und Geschwister auf mich zu und umarmten mich herzlich. Ich war immer noch im Schock und erlebte dies wie durch einen Schleier. Alle waren nett nur Mohamed schaute mürrisch.

Mohamed zeigte mir sein Land und wie auf Knopfdruck war er wieder lieb und nett. Tunesien ist ein schönes Land. Arm aber schön. Wir gingen durch die Suks und ich kaufte dies und das.

Doch nun wurde Mohamed wieder grob und kalt wie Hundeschnauze. Er wollte ständig Geld von mir haben und dann ging er mit meinem Geld alleine zu seinen Freunden ins Kaffee und machte sich einen schönen Tag. Ich saß alleine bei seiner Familie und konnte mich mit niemanden unterhalten, denn ich konnte kein Arabisch und die kein Deutsch. Englisch konnte ich auch nicht. Also war ich auf mich alleine gestellt. Mohamed kam oft erst spät in der Nacht zurück und zumeist betrunken. Ich habe in meinem Leben noch nie soviel geweint, wie in dieser Zeit in Tunesien. Oft saß ich im Garten des Hauses in der Nacht. Alle schliefen, doch ich weinte die ganze Nacht. Ich war 19 Jahre alt und verstand nicht, was hier passierte.

Mohamed war ein Fremder für mich geworden. Es wurde so schlimm, das ich nur noch nach Hause wollte. Endlich war es so weit. Mohamed brachte mich zum Flughafen und ich nahm die Maschine nach

Deutschland. Ich drehte mich nicht mal mehr nach ihm um. Ich wollte nur noch weg von diesem Mann, von diesem Land und von seiner Familie.

Tage später in Deutschland rief mich Mohamed von Tunesien aus an und war zuckersüß zu mir. Er entschuldigte sich bei mir für sein Verhalten in Tunesien mir gegenüber und versprach es wieder gut zu machen. Er bat mich, eine Wohnung zu suchen für uns beide und wenn er von Tunesien zurück kommen würde, er sich Arbeit suchen wird und mir finanziell bei den Kosten der Wohnung und Möbel zu helfen. Ich dummes Schaf glaubte ihm und fand auch recht schnell eine Wohnung und richtete die auch notdürftig ein.

Es vergingen Wochen und endlich kam der Tag an dem er von Tunesien wieder nach Deutschland reiste. Ich freute mich sehr. Doch was war nun passiert? Mohamed hatte einen anderen Nachnamen angenommen. Es machte mich zwar stutzig, aber weiter darüber nachdenken, wollte ich nicht. Also hieß er nun anders mit Nachnamen. Wieder hatte er viel Geld bei sich. Doch er arbeitete nicht. Woher also kam dieses viele Geld? Wieder schlief er tagsüber und nachts ging er alleine los und kam erst am nächsten Morgen nachhause. Er sah immer grausam aus. Dicke Augen und sein Blick war ebenfalls anders als sonst.

Eines Tages kam die Polizei bei mir vorbei und teilte mir mit, das Mohamed im Gefängnis sitzt wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz kurz BTM genannt. Mohamed nahm Drogen und verkaufte sie auch. Daher also das viele Geld.

Er wurde verurteilt und danach ausgewiesen nach Tunesien. Ich liebte ihn noch immer sehr und wieder flog ich zu ihm nach Tunesien. Doch wieder war ich geschockt über sein Aussehen und sein Verhalten mir gegenüber. Er lieferte mich in Tinjda ab und weg war er. Er kam wieder spät nach Hause und auch wieder total betrunken. Er packte mich am Arm und wollte mit mir schlafen. Ich wehrte mich und fand ihn nur noch ekelig. Wieder nahm er Geld von mir und zu meist war ich alleine mit seiner Familie die mich nicht verstanden.

Wieder weinte ich viel. Mohamed trank immer nur seine Biere und war einfach nur abstoßend. Einmal hob Mohamed die Hand und er wollte mich schlagen. Ich war total geschockt. Ich wusste, jetzt ist es vorbei. Das ist nicht mehr der nette exotische Mann, in den ich mich verliebt hatte. Er mutierte zum Monster.

Ich flog wieder nach Deutschland, löste die Wohnung auf und zog zurück zu meiner Mutter.

Ich hatte soviel Schulden, das ich nicht mehr ein noch aus wusste. Mein Arbeitsplatz hatte ich auch nicht mehr durch das Verhalten von Mohamed konnte ich nicht mehr arbeiten und mir wurde gekündigt. Ein Drogenbeamter, der es gut mit mir meinte, half mir durch das damalige Stiftungs-Amt, aus dieser Schuldenfalle wieder heraus zu kommen und ich bekam ein zinsloses Darlehen und konnte meine Schulden langsam und ohne Druck zurück zahlen.

Mohamed war Monate später wieder in Deutschland unter wieder falschem Namen und es dauerte nicht lange, da reite er sich in die Gesellschaft der Cancis ein. Er war Drogenabhängig. Er verkaufte alles was ihm mal wichtig war und stürzte tief ab. Es folgten viele Gefängnisaufenthalte und Ausweisungen. Doch er schaffte es immer wieder Illegal ins Land zu kommen.

Heute lebt er in Tunesien, arm, zahnlos und ohne Hoffnung. Das Ganze ist 20 Jahre her und heute noch ruft er mich an und hofft auf einen neu Anfang mit mir. Er war meine große Liebe und vergessen werde ich ihn nie. Doch Lieben tue ich ihn nicht mehr. Er hat seine eigene Mutter bestohlen und viele Freunde ums Geld betrogen. Heute kann er ohne gewissen Alkoholpegel nicht leben. Auch kaum noch Zähne hat er im Mund. Alle sind ihm abgefault. Er war mal ein sehr gut aussehender junger Mann mit Zielen und Träumen. Heute vegetiert er vor sich hin und gibt anderen die Schuld an seiner Misere. Er natürlich hat keine Schuld. Das ist die Strafe, für das was er mit mir gemacht hat. Er hat mich belogen, bestohlen, betrogen. Immer wieder ist er in Tunesien in Schlägereien verwickelt und saß deshalb auch schon im Gefängnis in Tunis. Er hätte in Hotels in Tunesien arbeiten können. Er spricht ein sehr gutes Deutsch. Aber arbeiten ist bei den meisten Arabern nicht so populär. Lieber eine deutsche Frau für dumm verkaufen, was von Liebe erzählen und dann ausnehmen und danach schlagen und den Willen brechen. Das haben diese Herrschaften von der Picke auf gelernt.